



hoferLand.digital

SMART CITIES // SMART REGION

Smart City Strategie

hoferLand.digital

Kurzfassung



Landkreis Hof
wir sind Heimat

Das Hofer Land als „Smart City“-Modellregion



Gefördert im Rahmen der 2. Staffel der Modellprojekte Smart Cities

Der Landkreis Hof ist als eine von insgesamt 73 Städten, Gemeinden und Regionen aus ganz Deutschland für das Modellprojekt „Smart City“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen sowie der KfW ausgewählt worden.

Dieses Projekt trägt im Landkreis Hof den Namen **hoferLand.digital**.



Impressionen aus den Beteiligungsprozessen.

Was ist das Ziel von hoferLand.digital?

Grundlage und Idee des Smart-City-Ansatzes im Landkreis Hof ist es, die Lebensverhältnisse der Bevölkerung vor Ort zu verbessern und den Landkreis als attraktive, zukunftsfähige Region weiterzuentwickeln. Die Lösung konkreter Herausforderungen soll im Fokus stehen. Die Digitalisierung kann und wird dabei ein Hilfsmittel sein, muss aber nicht zwingend im Vordergrund stehen.

Als Smart-City-Modellregion erhält der Landkreis Hof Fördergelder aus dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, um diese

Herausforderungen gemeinsam mit allen 27 Städten und Gemeinden, mit den Bürgerinnen und Bürgern sowie den maßgeblichen Institutionen und Einrichtungen der Region zu identifizieren, „smarte“ Lösungen dafür zu entwickeln und diese schlussendlich umzusetzen.

Die Ziele und Maßnahmen werden regional entwickelt. „Smart City“ im Landkreis Hof kann sich folglich mit gänzlich anderen Herausforderungen beschäftigen als dies in anderen Städten und Regionen der Fall ist.

Wer ist dabei?

Das Projektteam hoferLand.digital ist beim Landkreis angesiedelt, zugleich ist es ein Projekt aller 27 Städte und Gemeinden. Jede einzelne kann und soll sich mit ihrer Ausgangslage und ihren Bedürfnissen einbringen. Die Stadt Hof

wird als zentraler Ort mitgedacht und je nach Thema mit eingebunden. Über die konkreten Maßnahmen und Ausgaben entscheidet der Kreistag bzw. der Kreisausschuss als zuständiges Gremium des Landkreises.

BAD STEBEN///BERG///DÖHLAU///FEILITZSCH///GATTENDORF///GEROLDSGRÜN///
HELMBRECHTS///ISSIGAU///KÖDITZ///KONRADREUTH///LEUPOLDSGRÜN///LICHTENBERG///
MÜNCHBERG///NAILA///OBERKOTZAU///REGNITZLOS AU///REHAU///SCHAUENSTEIN///
SCHWARZENBACH AN DER SAALE///SCHWARZENBACH AM WALD///SELBITZ///SPARNECK///
STAMMBACH///TÖPEN///TROGEN///WEISSDORF///ZELL IM FICHELGEBIRGE

Warum ist „Smart City“ kein normales Förderprogramm?

Im Smart-City-Programm geht es darum, Neues auszuprobieren.

hoferLand.digital ist ein agiler Prozess, der immer wieder angepasst wird und auf neue Entwicklungen reagiert. Vorhaben werden ausprobiert und dürfen auch wieder verworfen werden, wenn sie nicht

funktionieren. Bei all dem ist dem Team von hoferLand.digital wichtig, alle Bürgerinnen und Bürger transparent mitzunehmen und einzubinden.

Gemeinsam soll erarbeitet werden, wie den Herausforderungen der Region bedarfsgerecht begegnet werden kann.

Was will hoferLand.digital erreichen?

Der Landkreis Hof hat die Chance, in der Zeit des digitalen Wandels voran zu gehen. Dabei sollen ganz konkrete Lösungen für die tatsächlichen Bedürfnisse der Menschen im Hofer Land entwickelt werden. Ziel ist es, die Region auf der Höhe der Zeit weiterzuentwickeln.

Es gilt, die Ansprüche an eine moderne Verwaltung und Regionalentwicklung zu erfüllen.

hoferLand.digital bietet die Chance, bundesweites Vorbild dieses digitalen Wandels im ländlichen Raum zu sein.

Wie erarbeitet hoferLand.digital die konkreten Maßnahmen?

Mit der Verabschiedung eines Strategiepapiers steht hoferLand.digital nun am Beginn der Umsetzungsphase.

Mit Start des Projekts im Jahr 2020 wurde zunächst die weitere Vorgehensweise und in der Folge das Strategiepapier entwickelt. Dabei wurden alle wesentlichen Beteiligten in unterschiedlichen Formaten mit einbezogen. Natürlich die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in Einzelinterviews, darüber hinaus die Verwaltungen der Kommunen, auf Landkreisebene Stakeholder, Multiplikatoren

und ehrenamtlich Engagierte in drei so genannten co-kreativen Workshops sowie die Bürgerinnen und Bürger über ein Online-Beteiligungsverfahren und Umfragen. Über diesen Austausch wurden zum einen die zentralen Herausforderungen definiert, zum anderen aber auch konkrete Lösungsansätze gebildet. Beides bildete das Fundament für das Strategiepapier.

Daraus ergaben sich vier Zielbilder, die in der Umsetzungsphase verfolgt werden sollen:

Ausbau der Infrastruktur für die Bürgerinnen und Bürger

Stärkung der Innovationskultur und des Wissenstransfers

Stärkung von Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Resilienz

Generationsübergreifende Bildung aus und für die Region

Welche konkreten Maßnahmen sollen umgesetzt werden?



Aus dem Beteiligungsverfahren wurden im Rahmen eines sogenannten „Bottom-Up“-Ansatz konkrete Maßnahmen entwickelt. Das bedeutet, dass die Maßnahmen über einen gemeinschaftlichen Prozess erarbeitet wurden, bei dem sowohl die Bevölkerung sowie Repräsentanten aus Wirtschaft, Verwaltung und den Kommunen entsprechende Vorstellungen einbringen konnten.

Ein Beispiel ist der **„Data Lake“**. Sowohl im Landkreis als auch in den einzelnen Kommunen entstehen bereits heute große Datenmengen, die bisher separat voneinander betrachtet werden. Ziel des Data Lake ist die Erstellung eines nachhaltigen, integrierten, gemeinwohlorientierten und anlassbezogenen Katalogs von Daten auf Landkreisebene.

Die ohnehin erhobenen Daten sollen über einheitliche Schnittstellen nutzbar gemacht werden und lokalen Unternehmen, der öffentlichen Verwaltung oder der Wissenschaft zugänglich sein. Die Breite der sich ergebenden Anwendungsmöglichkeiten ist immens. Der Data Lake ist eine grundlegende Maßnahme, die die Entwicklung weiterer Maßnahmen ermöglicht. Gleichzeitig stellt die öffentliche Hand den Datenschutz vollumfänglich sicher



Ein Anwendungsfall ist das Projekt **„Wasserflüsse digital“**. Durch die Erhebung und Zusammenführung von Wetterdaten, Messwerten aus Gewässersystemen sowie Speicher- und Pegelständen der Löschwasserbehälter lassen sich automatisiert Rückschlüsse auf Verfügbarkeit von und Zugang zu Löschwasser bilden. Auf diese Weise werden die Freiwilligen Feuerwehren in die Lage versetzt, frühzeitig auf Löschwasserknappheit reagieren zu können. Im Einsatz können sie außerdem mittels eines Tablets oder Handys diese Informationen tagesaktuell abrufen und den Einsatz entsprechend der Gegebenheiten leiten.



Ein anderes Anwendungsbeispiel ist der **„Digitale Zwilling“**. Mit Hilfe geografischer, topografischer, städtebaulicher und verkehrsbezogener Daten wurde ein Digitaler Zwilling des Landkreises Hof geschaffen. Dabei wird der Landkreis auf Grundlage realer Daten virtuell dargestellt. Der Zwilling ermöglicht es, Dinge ‚auszuprobieren‘. Beispielsweise welche Auswirkungen Starkregenereignisse haben: Wie verhält sich ein Bach bei unterschiedlichen Regenmengen? Wohin breitet sich das Wasser aus, wenn es über die Ufer tritt? Oder bei städtebaulichen Fragen: Wie verändert sich das Stadtbild im Falle eines Neubaus? Welche Verkehrsströme fließen zu unterschiedlichen Zeiten und wie verhalten sie sich bei geänderter Verkehrsführung? Derlei Fragen lassen sich im digitalen Zwilling simulieren. Er kann für die Entscheidungsträger vor Ort eine wichtige Hilfestellung sein.



Konkrete Maßnahmen können aber auch übergeordneter Natur sein. So sollen unter der Überschrift **„Digitale Teilhabe“** die digitalen Beteiligungsformate verstetigt, bereits bestehende Angebote sichtbar gemacht und innovative Bildungsangebote geschaffen werden.

Vorstellbar sind beispielsweise virtuelle Museen, „Digitalisierung und Inklusion“ und die Unterstützung bereits bestehender Digitalisierungslösungen zur Steigerung deren Bekanntheit. Andere konkrete Maßnahmen zielen auf Mobilitätsangebote mit Blick auf Laden- und Nahversorgungsstrukturen ab. So hat hoferLand.digital bereits sehr früh Start-Ups, die digitale Dorfläden anbieten, mit den Kommunalpolitikerinnen und -politikern vernetzt.



Weitere Projekte wären beispielsweise eine zentrale Datenbank zur Anmeldung der Kinder in Kita und Kindergarten, die Eltern das Angebot und den Kommunen die Nachfrage schneller sichtbar macht. Oder ein digitales Radwegenetz, welche Planung und Vermarktung von Touren vereinfacht und sichtbar macht.

Dem Team um **hoferLand.digital** ist bei allen konkreten Maßnahmen wichtig, stets alle Teile der Bevölkerung gleichermaßen einzubinden und über Kommunikationskampagnen sowie durch Veranstaltungen an die digitalen Möglichkeiten heranzuführen. Dies steigert die Akzeptanz und Nutzung digitaler Services.

Der Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger sowie die regionale Entwicklung soll stets im Mittelpunkt stehen.



© Creative Climate Cities



hoferLand.digital

— SMART CITIES // SMART REGION

Landkreis Hof
hoferLand.digital

Schaumbergstraße 14
95032 Hof

09281 57-552
smartcity@landkreis-hof.de

www.hoferland.digital

